

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: 36. Das Rüsthaus (1775)

- 1 Das Herz im Leibe thut mir weh,
2 Wenn ich der Väter Rüstung seh;
3 Ich seh zugleich mit nassem Blick
4 In unsrer Väter Zeit zurück!
- 5 Ich greife gleich nach Schwert und Speer,
6 Doch Speer und Schwert sind mir zu schwer!
7 Ich lege traurig ungespannt
8 Den Bogen aus der schwachen Hand.
- 9 Des Panzers und des Helmes Last,
10 Der Schild, den ihre Hand gefaßt,
11 Des breiten Beiles langer Schaft
12 Zeugt von der Väter Riesen-Kraft!
- 13 Geschwenkt von eines Helden Arm
14 Hat dieses Panner manchen Schwarm
15 Der stolzen Feind', in mancher Schlacht
16 Wie scheues Wildpret weggejagt.
- 17 Sie flohn und warfen aus der Faust
18 Die Fahnen, vom Gewühl zerzaust;
19 Die sammelte des Siegers Hand
20 Und hing sie auf an diese Wand.
- 21 Viel andre Beute hänget noch
22 Und zeugt vom abgeworfenen Joch,
23 Von der Burgunder Heeres- Macht
24 Und Übermut und eitler Pracht!
- 25 Mit diesen Stricken wollten sie
26 Der Schweizer Hände binden früh,
27 Und eh' die Sonne sank ins Thal

28 Beschien sie noch der Stolzen Fall!

29 So focht der Väter Helden-Mut,

30 Es floß für uns ihr teures Blut!

31 Sie sind des Enkel-Dankes wert,

32 Wohl dem, der sie durch Thaten ehrt!

(Textopus: 36. Das Rüsthaus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64316>)